

Dr. phil. Paul Feldkeller  
Schönwalde (Mark) bei Berlin

Schönwalde, am 16. 11. 1920.

An

Herrn Geheimrat Professor Dr. Hans Vaihinger,  
Halle.

Vortgeehrten Herr Geheimrat,

mit herzlichem Dank für Ihr gütiges Schreiben vom  
9. 11. nehme ich von Ihrem Glückwunsch und Ihrer  
Teilnahme für meine wissenschaftlichen Arbeiten  
Kenntnis.

Was mein Schreiben an Herrn Lissler-Brauner  
betrifft, so enthielt er nicht eine Bitte um mate-  
rielle Unterstützung. Vielmehr stellte ich ihm das  
Dilemma dar, in dem ich mich mit meinen For-  
schungen befinde: nie aufgeben oder zusehen, was  
mir hilft. Ich bat um seinen Rat; bei seinen  
reichen Verbindungen würde er wissen, an wen ich mich  
wenden könnte. Ich sagte, ich würde, daß er für unsere  
Wissenschaft bereits so viel getan hätte, daß ich mich  
schonke, ihn schon anzugehen. Niemand war dabei  
überraschter als ich selbst, als der hochbetagte Mann  
mir mit dem nächsten Briefe 200 Franken zur Ver-  
fügung stellte, mit denen ich mein Werk druckfertig  
machen kann.

Von einer Berufung auf Sie kann natürlich  
keine Rede sein und in amt. von Herrn Linder-  
Brunner nicht so aufgefasst werden. Ich habe  
lediglich erwähnt, dass ich bereits einmal in  
Vorlegenheit war, als es sich um die Drucklegung  
meines religionsphilosophischen Buches im Verlage  
Perthes handelte und Hieran einen Zuspruch ver-  
langte, den ich nicht leisten konnte. Ich wandte  
mich damals an die Kant-Gesellschaft. Ich bei  
jener Gelegenheit gebrauchtes Wort an mich: "Jetzt  
einen Mäzen zu haben, ist keine Schande", habe  
ich in dem Briefe an Herrn L. zitiert und behauptet,  
dass ich bisher keinen gebraucht habe, um aber  
am Ende meiner Kraft sei. —

Die Selbstanzeigen und Zusendungen der  
Rezeptionsexemplare werde ich veranlassen, sobald  
es so weit ist. Einen weiteren Bericht über die Kant-  
Tagung in Halle werde ich zusenden, bezüglichen  
werde meine Seiten jetzt herauskommen  
Bücher: "die Idee der richtigen Religion" und  
"Logik für Kaufleute".

Vielleicht für das Interesse an meinem  
Leben herzlichen Dankend, bin ich

Er. Hochachtungsvoll  
ergeben

Paul Feßkeller.

P.S. Mein in Halle nicht gehaltenen Vortrag ist von  
Herrn N. Raymond Schmidt für die "Menschen" ange-  
nommen worden. Er orientiert über alle, was ich  
eigentlich will und vorlebe, und ich hoffe, dass  
er best. herauskommt.